

Starkes Geschlecht

MZ 9.7.14

KULTUR Ein szenischer Gottesdienst und eine Ausstellung erinnern in Sangerhausen an zwölf Frauen, die die Reformation im Hintergrund maßgeblich mitprägten.

VON STEFFI ROHLAND

SANGERHAUSEN/MZ - Mit einem szenischen Gottesdienst ist in Sangerhausen die Wanderausstellung „Frauen der Reformation in der Region“ eröffnet worden. Auf 19 Informationstafeln werden zwölf Frauen vorgestellt, die die Reformation „am eigenen Leib“ erlebten und sogar aktiv mit gestalteten. Davon stammen bzw. lebten einige Frauen sogar in der hiesigen Region.

„Wie die Revolution 1989 wurde die Reformation von vielen Menschen vorangetrieben.“

*Margot Runge
Pfarrerin*

aufzutreten zu lassen. Gastgeberin war dabei Catharina Mosbach (Karin Oelze), die Frau des ersten Superintendenten Simon Mosbach. Sein Epitaph steht in der Jacobikirche. Die Frauen, die sich in trauter Runde vorstellten, waren Ottilie Müntzer, Anna von Stolberg, Felicitas von Selmnitz und Anna von Mansfeld.

„Wie die friedliche Revolution von 1989 wurde auch die Reformation von vielen Menschen aufgenommen, vorangetrieben und gestaltet“, sagt Pfarrerin Runge. „Die Ausstellung zeigt, wie beharrlich, mutig und durchsetzungsstark sie

gehandelt haben.“ Bisher standen sie im Schatten der Männer wie Luther, Jonas und Bugenhagen. Aber mit dieser Ausstellung und dem dazu herausgegebenen Katalog durch die Arbeitsgruppe Evangelische Frauen in Mitteldeutschland wird das Bild der Reformation korrigiert.

Der szenische Gottesdienst machte den Besuchern klar, wie nah die Frauen den Reformatoren waren. So lebte Ottilie von Gersen, Frau von Thomas Müntzer (Ute Wilke) in Alstedt. Frau und Kinder waren schicksalhaft mit dem Leben und Sterben des Bauernführers verbunden. Auch Anna von Mansfeld (Beate Müller), begleitete ihren Mann, wenn er in den Krieg zog. Bei der Belagerung von Magdeburg wurde sie so schwer verletzt, dass ihr ein Bein amputiert werden musste.

Sie war dabei, als Martin Luther im Stadtschloss der Mansfelder in Eisleben starb. Felicitas von Selmnitz (Agnes Hartnack), die in Halle/Saale lebte, feierte einst ihre Hochzeit auf Schloss Allstedt. Noch mit 35 Jahren lernte sie von ihrem 15-jährigen Sohn das Lesen und Schreiben. Von ihr sind zahlreiche



In einem szenischen Gottesdienst stellten sich Frauen der Reformation vor. Pfarrerin Margot Runge (rechts) schrieb die Dialoge.

FOTO: ROHLAND

DIESCHAU

Bis 13. August in der Jacobikirche zu sehen

Die Ausstellung „Frauen der Reformation in der Region“ kann bis 13. August 2014 zu den Öffnungszeiten der Jacobikirche besucht werden. Der gleichnamige Ausstellungenkatalog wird dort ebenfalls verkauft. Er kostet sechs Euro. Die Wanderausstellung wurde durch

Pfarrerin Runge mit der Informationstafel über die „Mädchenschule in Sangerhausen“ ergänzt. Am Sonntag, 17. August, 10 Uhr, findet wieder ein szenischer Gottesdienst statt. Dieser steht unter dem Thema: „Was bleibt Catharina?“

SRO

Briefe überliefert und eigene Notizen im Septembertestament, welches ihr Luther mit persönlicher Widmung zukommen ließ.

Die ranghöchste Frau in dieser Runde war Anna von Stolberg (Uta Wendlin), die Äbtissin des Reichs-

stifts Quedlinburg. Als Reichsfürstin hatte sie als eine der wenigen Frauen Sitz und Stimme im Reichstag. 1539 führte sie in Quedlinburg die neue Kirchenordnung, aber auch die für die Schulen und das Armenwesen ein.